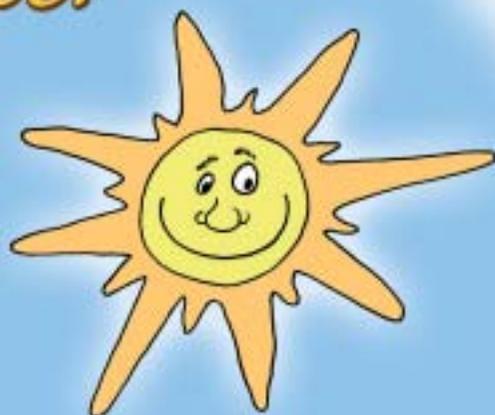




Billy der Bär

und sein Retter





Am „Bärenweg Nummer 7“ stand auf einer grünen Wiese ein gemütliches Häuschen. Bunte Blumen schmückten die Fenster und heller Rauch stieg aus dem Schornstein. Auch die Sonne lachte mit ihren warmen Strahlen vom blauen Himmel.



Dort wohnten seit ein paar Wochen Papa und Mama Bär mit ihrem kleinen Sohn Billy. In ihrem heimeligen Häuschen fühlten sie sich sehr wohl und genossen gemeinsam jede freie Minute. Dem ungetrübten Familienglück stand nichts im Wege.



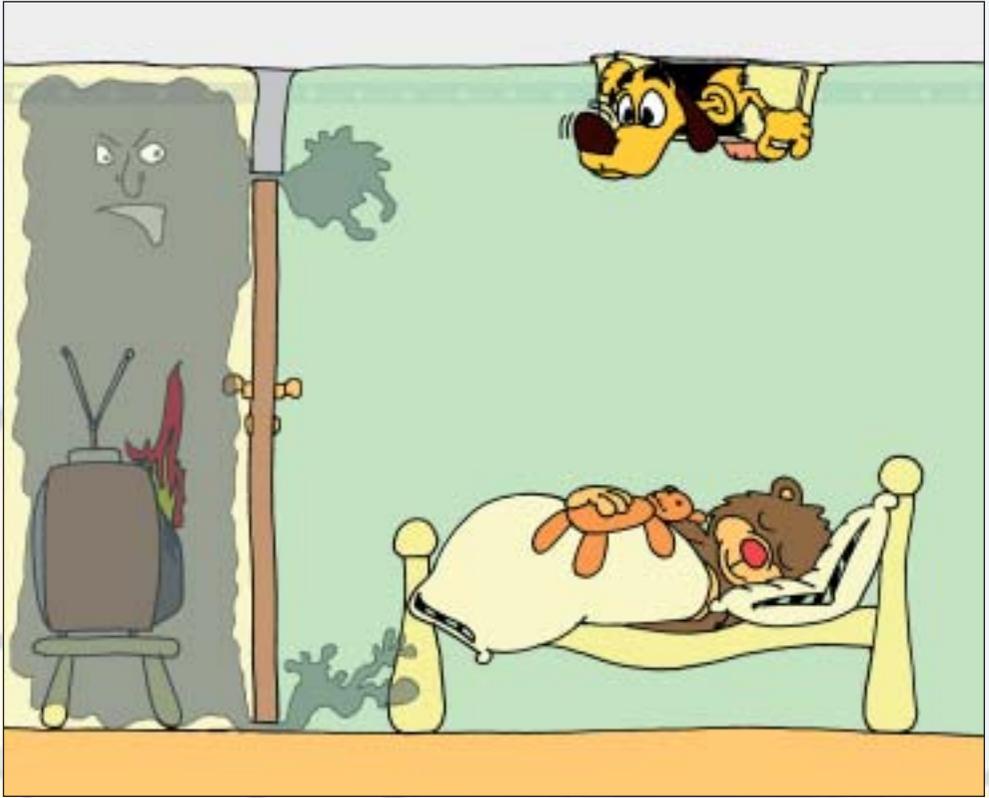
Wieder einmal wurde es Abend bei Familie Bär. Der Mond schlief am Himmel und die Sterne funkelten fröhlich. Der kleine Billy hatte einen wunderschönen, erlebnisreichen Tag gehabt. Müde von seinen Abenteuern war er schon längst im Träumeland.



Glücklich schlummernd zählte Billy im Traum nun seine Schäfchen, die lustig über einen Weidezaun sprangen. Dabei hielt er liebevoll seinen Bären Winny im Arm. Auch Schnüffel-Schnuff, der zuverlässige Brandmeldehund, schlief friedlich in seinem Körbchen an der Decke.



Plötzlich wurde der alte Fernseher im Wohnzimmer kaputt und begann bald darauf zu brennen. Aus dem Feuer stieg Qualmi, das gefährliche Rauchmonster. Schnell breitete sich Qualmi im ganzen Raum aus. Die Bäreneltern, der kleine Billy und sein Stofftier Winny schliefen noch immer tief und fest. Keiner von ihnen bemerkte den bösen Qualmi.



Heimtückisch kroch Qualmi durch den Türspalt auch ins Zimmer des kleinen Bären. Sofort meldete sich Schnüffel - Schnuffs Nase: "Rauch! Ich schnuppere gefährlichen Rauch! Familie Bär ist in Gefahr!" Seine Spürnase war auf Brandgeruch besonders empfindlich eingestellt. So hatte er den Angriff von Qualmi rechtzeitig entdeckt.



Immer schneller verwandelte sich Qualmi in ein bedrohliches Monster und kroch in Richtung kleiner Bär. Bevor es Billy aber böswillig in seine Nase zwicken konnte, begann Schnüffel-Schnuff zu bellen und schlug laut Alarm. Heftig blinkte dabei das rote Licht an seinem Körperl.



In Windeseile nahte Schnüffel-Schnuff als Lebensretter. Rasch weckte er den schlafenden Billy auf, dann zog er ihn mit all seiner Kraft aus dem Bett. Das verschlafene Bärenkind nahm Winny schützend in den Arm und betrachtete ganz erstaunt das fremde, gräuliche Qualmmonster.



„Wir müssen deine Eltern aufwecken und dann ganz schnell vor dem gefährlichen Qualmmonster flüchten!“ bellte Schüffel-Schnuff Billy ins Ohr. Gemeinsam eilten die beiden nun ins Schlafzimmer. „Was ist los? Ist Etwas passiert?“ fragten Papa und Mama Bär noch ganz verschlafen.



Entsetzt hörten sich die Bäreneltern an, was Schnüffel-Schnuff und Billy zu berichten hatten. Schnell spangen sie aus dem Bett und verließen das Haus. Mutig bahnte ihnen ihr Brandmeldehund den Weg ins Freie. Dann schloss er rasch die Haustüre. Qualmi war jetzt im Bärenhaus eingesperrt.



Die Bärenfamilie war gerettet! Qualmi konnte ihnen nichts mehr tun und jetzt wählte Papa Bär den Notruf: **122** Feuerwehr herbei! Aufgeregt erklärte er den Helfern, dass sein Bärenhaus brennt und gab ihnen die Wohnadresse bekannt.



Aus sicherer Entfernung beobachtete Familie Bär bestürzt das Unglück und wartete ängstlich auf die Feuerwehr. Da rasten die Helfer auch schon mit lautem Tatü Tata zum Bärenhaus am Bärenweg Nummer 7.



Der erfahrene Feuerwehrelfant hatte schon viele Brände erlebt. "Gleich werden wir das Feuer gelöscht haben", trompetete er laut. Rasch öffnete er das Fenster und sprühte mit seinem Rüssel Wasser in die Flammen. Nach kurzer Zeit war der Brand gelöscht. Papa und Mama Bär fiel ein Stein vom Herzen. Dem Bärenhaus war gar nicht viel passiert.



Die Bärenfamilie war ihrem Lebensretter sehr dankbar. Glücklich umarmten sie ihn und überreichten ihm die verdiente Medaille. " Schnüffel-Schnuff, du bist der beste Rauch-Spürhund der Welt!", lobten sie ihn. Stolz auf seine Bärenrettung wartete der pflichtbewusste Rauchmeldehund schon darauf, bald wieder in seinem Körbchen an Billy´s Zimmerdecke wachen zu dürfen.

Mehr Sicherheit Zuhause. Eine Information für Erwachsene:



**Dipl. Ing. Dr. Friedrich Perner, Branddirektor
Berufsfeuerwehr Wien:**

In unserer hochtechnisierten Zivilisation haben die meisten Menschen die natürliche Scheu vor dem Feuer verloren. Sie haben das Gefühl, gemauerte Häuser und Wohnungen können nicht brennen und verdrängen dabei, dass nicht die Mauern, sondern die Wohnungseinrichtungen in Flammen aufgehen. Mit offenem Feuer gehen sie viel zu sorglos um. Für andere Feuergefahren fehlt den meisten, in blindem Vertrauen auf die Technik, jeder Instinkt. Im Brandfall glauben fast alle, sie hätten genug Zeit, sich selbst zu retten.

Die traurige Erfahrung widerlegt dieses trügerische Sicherheitsgefühl. Jährlich fordern über 2.000 Brände in österreichischen Haushalten, neben Sachschäden in Millionenhöhe, etwa 100 Todesopfer. Fast alle dieser Opfer sterben nicht in den Flammen, sondern ersticken an giftigen Rauchgasen. Rund 1.600 Überlebende werden von diesen Rauchgasen oder Flammen so schwer verletzt, dass sie ins Spital müssen. Sie haben den beginnenden Brand nicht rechtzeitig bemerkt.



Zur Selbstrettung bleibt nach Ausbruch eines Brandes nur die kurze Zeitspanne von zwei bis vier Minuten! Je früher der Brand bemerkt wird, desto größer die Chance der Rettung. Rauchmelder alarmieren rechtzeitig und ermöglichen die Flucht.



Ich rate daher, in jedem Haushalt mindestens einen Rauchmelder im Vorzimmer - ideal wären vernetzte Rauchmelder in jedem Zimmer - zu installieren. Die Zahlen der Opfer könnten dann um mindestens die Hälfte sinken! Zuverlässige Rauchmelder gibt es für jeden Anspruch und jede Brieftasche. Feuerwehr oder Elektrotechniker beraten Sie gerne.



**Berufsfeuerwehr Wien
Am Hof 9, 1010 Wien**

Kuratorium für Elektrotechnik

